

Verfallener Holzschuppen

- Zwei Platinen 10 x 8 cm (a und b), Neusilber 0,1 bis 0,2 Millimeter dick.
- Zubehör: Gerümpel, Fahrräder, zerbrochene Fensterrahmen, Türen, Werkzeug

Solche Holzschuppen kann man überall entdecken. Als Feldscheune bieten sie Ackergeräten, Vorräten, Stroh und Heu einen Wetterschutz, im Schatten von Bauernhöfen und am Stadtrand beherbergen sie allerhand Gerümpel.

Zusammenbau

Die Wahrheit ist: man kann dieses Modell gar nicht versauen. Denn egal wie schief und krumm es auch immer geraten sollte, es sieht immer gut aus. Eine abgerutschte Dachlatte sieht absolut authentisch aus, eine schiefe Wand passt zu einem verfallenen Schuppen. Wir ordnen das Modell bei der Einstufung „Fortgeschrittene“ ein, aber auch ein Einsteiger, der sich an sein Erstlingswerk in Sachen Metallbausätze heranwagt, muss man keine Angst vor diesem Bausatz haben. Man kann das Modell mit Sekundenkleber zusammenkleben oder löten.

1. Das Dach

Die Holzriegelleisten werden mit einer Schere oder einem Seitenschneider aus dem Ätzrahmen entfernt. Als Positions- und Montagehilfe dienen die beiden dünnen Streifen mit rechteckigen Erhebungen, die über und unter den Teilen für den Karren zu finden sind. Sehen ein bisschen aus wie Hühnerleitern.

Die Holzriegelleisten weisen auf der Unterseite eine kleine Aussparung auf. Die passt genau auf die entsprechende Erhebung auf der Positionsleiste. Man beginnt mit der jeweils untersten Reihe Schindeln und klebt oder lötet die Teile zu einem Rechteck zusammen. Dann folgen die Reihen der Schindeln von beiden Seiten von unten nach oben. Der Dachfirst ist extra und kommt ganz am Schluss, erst nach dem Zusammenbau von Dach und Wänden.

2. Seitenwände

Wenn alle Schindelleisten befestigt sind, kommen die Wände an die Reihe. Zuerst werden die Fenster in die Öffnungen geklebt (oder gelötet). Das Fensterglas kommt später, erst nach der Bemalung.

Je eine Seitenwand und eine Giebelseite hängen zusammen. Sie müssen nur nach dem Heraustrennen aus dem Ätzrahmen um 90 Grad geknickt werden. Dabei muss man darauf achten, dass die Außenbretter auch wirklich außen liegen. Zur Orientierung: Die Innenseite ist vollkommen flach, außen sieht man die abgesetzten Bretter. Bitte nur einmal knicken, bei mehrfachem Biegen bricht das an dieser Stelle dünne Metall. Das Rechteck der Wände wird auf einer ebenen Fläche zusammengeklebt. Jetzt fühlt sich das Ganze schon etwas stabiler an.

Danach wird das Dach montiert. Erst wird an der vorgesehenen Knickleiste das Dach passend zur Dachneigung geknickt, dann wird es festgeklebt (oder gelötet). Der Dachfirst wird entlang der Knicklinie passend zum Dachwinkel gebogen. Eine Flachzange oder eine stabile Kante erleichtern das Abkanten. Wenn der Winkel passt, wird dieses letzte Teil befestigt. Das anfangs fragil wirkende Modell hat jetzt eine erstaunliche Stabilität.

3. Farbgebung

Da man ja hineingucken kann, sollten Sie den Schuppen auch innen anmalen. Geht ganz einfach: Sobald er komplett zusammengebaut ist, kann man das Innere mit einem etwas größeren Pinsel komplett streichen. Man muss nur darauf achten, dass außen keine Farbkanten entstehen. Deswegen empfiehlt es sich, anschließend die Außenseite ebenfalls zu streichen oder zumindest zu grundieren.

Mattes Braun kommt am besten. Um die silbrig glänzende Oberfläche verwitterten Holzes nachzubilden, geht man mit einem Borstenpinsel mit fast trockener silberner Farbe in Maserichtung des Holzes noch mal drüber.

Die Innenseite bietet sich prima an, um ein wenig mit Farbe zu experimentieren. Man sollte ruhig mehrere Brauntöne probieren, um den Effekt von altem Holz zu erreichen. Am Schluss dann mit einem trockenen Pinsel und wenig Farbe die Maserung aufstreichen, immer von oben nach unten. Ist innen genug Platz für Farbversuche. :-)

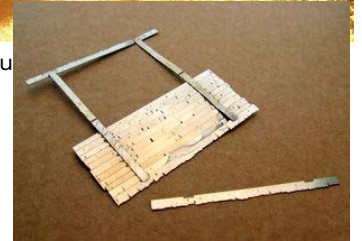
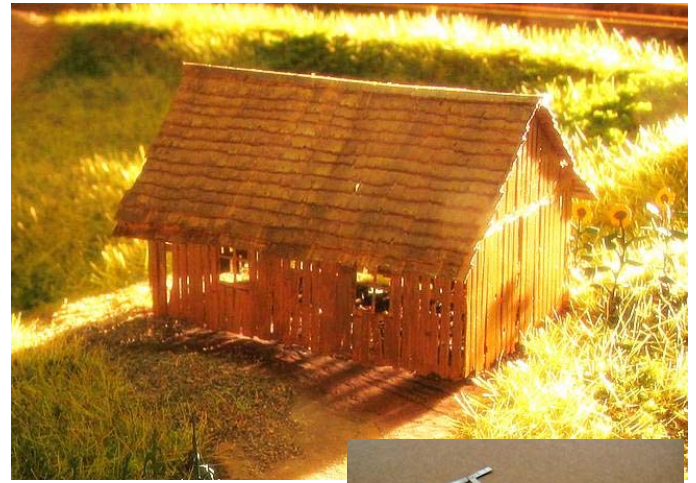
4. Finish

Der Schuppen kann wie im Eingangstext schon geschrieben an vielen Stellen stehen; man kann ein Fahrzeug unterstellen oder die Umgebung mit allerhand Gerümpel drapieren. Damit die feinen Zwischenräume der Latten (etwas, was man mit Plastikbausätzen nicht erreichen kann) zur Geltung kommen, ist eine etwas frei stehende Position ganz gut geeignet. Besonders schick wirkt das Modell, wenn Licht durch die Ritzen in den Latten dringt.

Man braucht:

- Gute Schere oder Seitenschneider zum Heraustrennen der Ätzlinge
- LötKolben mit Lötzinn und Flussmittel oder Sekundenkleber
- Feine Haarpinsel Größe 0 bis 2 zum Anmalen, oder Airbrush
- Kante zum Biegen des Dachfirstes
- Matte Lackfarbe nach Geschmack, Hell- oder dunkelbraun, Grau, oder auch andere Farbe
- Klebstoff zum Befestigen der Modelle auf der Anlage oder dem Diorama.
- Pinzette für die feine Positionierung
- Transparente Kunststoffolie aus dem Haushalt für die Fenster
- Schwierigkeitsgrad: Fortgeschritten (Einfach)

Ndetail Hasselbusch 108 B 24558 Henstedt Ulzburg Tel: +49 (0) 4193 968244 info@ndetail.de <http://www.ndetail.de>



Leiterwagen:
Die Deichseln aus dem Wagenrahmen lösen und doppelt übereinander kleben oder löten. Hinterachse (rechteckiges Teil zwischen Deichseln und Rädern) wie Ziehharmonika falten. Blechnasen sind die Achsleger. Wagenkorpus so biegen, dass Bretterstruktur nach oben zeigt, Teile verlöten / verkleben. Deichsel vorn, Achse hinten befestigen. Räder aufstecken, eins ist Ersatz.